

Bundespräsident Steinmeier zu Besuch an der TU Chemnitz

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am 19. Mai 2019 die Technische Universität Chemnitz besucht. Hier wurde er vom Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, im „Alten Senatssaal“ des TU-Hauptgebäudes begrüßt. Im Anschluss kam der Bundespräsident mit Vertreterinnen und Vertretern der Universität ins Gespräch. Dabei standen Themen wie die Internationalisierung der TU Chemnitz, der Wissens- und Technologietransfer sowie die Grundschullehr- amtsausbildung im Mittelpunkt. Am Gespräch nahmen auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig teil.

In seinem Eingangsstatement dankte Strohmeier dem Bundespräsidenten dafür, dass er nach den schlimmen Ereignissen am 26. August 2018 in Chemnitz, dem Gewaltverbrechen sowie den rassistischen Übergriffen, klare und deutliche Worte gefunden hatte: „Das war wichtig für die Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger und wichtig für die TU Chemnitz.“ Strohmeier betonte, dass diese Ereignisse nicht verharmlost, relativiert oder ignoriert werden dürften, Chemnitz darauf aber auch nicht reduziert werden dürfe. „Chemnitz ist weder grau noch braun und hat viel zu bieten, unter anderem eine TU, die weltoffen ist, die tolerant ist und die regional, national und international sehr gut vernetzt ist“, betonte Strohmeier. Bezogen auf den Anteil internationaler Studierender sei die TU Chemnitz die internationalste Universität in Sachsen und auch bundesweit eine der internationalsten staatlichen

Universitäten. Mehr als 25 Prozent der Studierenden kämen aus dem Ausland und repräsentierten mehr als 90 Länder. In diesem Zusammenhang verwies der Rektor auch darauf, dass das Patenprogramm des Internationalen Universitätszentrums der TU Chemnitz laut dem aktuellen „International Student Barometer“ das beste Betreuungsprogramm weltweit sei. Ferner betonte der Rektor den innovativen und transferorientierten Charakter der TU.

Der Bundespräsident würdigte die TU Chemnitz als Einrichtung, die eine große Bedeutung für die Stadt Chemnitz habe und erfolgreich an einem Stadtbild arbeite, das sich zum Positiven verändern solle und werde. Steinmeier betonte: „Es kommt nun darauf an, weiter gute Nachrichten aus der Stadt zu hören, die Universität wird dazu ihren Beitrag leisten“. Steinmeier zeigte sich im Gespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Universität äußerst interessiert an der Entwicklung der TU Chemnitz und stellte viele Fragen zu verschiedenen Themenbereichen aus Forschung, Lehre und Transfer. Bereits am Vormittag hob Steinmeier die Bedeutung weltoffener Wissenschaft für Chemnitz hervor, als er die Bundessieger des Wettbewerbs „Jugend forscht“ in Chemnitz auszeichnete: „Chemnitz steht mit der Technischen Universität für internationalen Austausch, für die Vorurteilslosigkeit, die jeder Forscher braucht, und für ein Klima der Freiheit und Toleranz. Dass diese Werte hier ein Zuhause haben, sollten wir nicht vergessen“, sagte der Bundespräsident.

Alumni



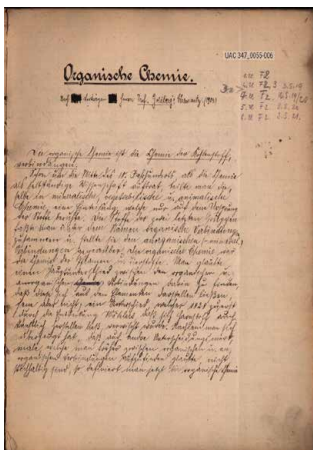
9. Alumni-Treffen: Ein Treffen der Generationen

Mehr als 100 Alumni waren der Einladung zum 9. Alumni-Treffen am 4. Mai 2019 gefolgt. Sie nahmen an Campus-Touren teil, besuchten das Netzwerk-Treffen in der „Bar Ausgleich“ oder schauten in ihre Studierendenakten.

Unter ihnen waren Gerlinde und Friedbert Müller (siehe Foto), die von 1964 bzw. 1965 an Werkstoffkunde im damaligen Karl-Marx-Stadt studierten. Beide hatten sich während der obligatorisch im Studienablauf verankerten Kartoffelernte kennengelernt und haben danach viele Lehrveranstaltungen gemeinsam besucht. „Besonders gern erinnere ich mich an meine Hilfsassistenten-Tätigkeit in der Metallkunde, wo ich sehr viele praktische Dinge lernte und tiefer in die Maschinenbau-Forschung hineinblicken konnte“, erinnert sich Friedbert Müller. „Da im Studentenwohnheim Frauen und Männer streng getrennt waren, zogen wir damals beide schnell in eine WG“, fügte seine Frau Gerlinde hinzu. Die Ehemaligen nutzen den Tag auch für ein Seminargruppentreffen: „Wir konnten uns in einem kleinen Kreis der WSK 64/31 wiedertreffen und anregende Stunden verbringen. Auch das Wiedersehen mit dem vergangenen Karl-Marx-Stadt und dem neuen Chemnitz, mit dem Verbliebenen und dem Veränderten, war ein Erlebnis“, meinte Friedbert Müller.

Das Netzwerk-Treffen in der „Bar Ausgleich“ nutzten 32 Absolventinnen und Absolventen zum Austausch unterein-

ander und mit Studierenden. Dabei wurden Karrierewege und weitere Möglichkeiten der Alumni-Arbeit an der TU Chemnitz diskutiert. Fünf Alumni hatten zu Beginn in Kurzvorträgen ihre ganz eigenen Karrierewege vorgestellt. „Leider waren nur wenige Teilnehmer da, aber ich fand es schön, dass die Universität ihren Alumni Möglichkeiten zum Austausch bietet. Vielleicht lässt sich das zukünftig noch verstärken, denn ich bin meiner Universität noch immer sehr verbunden und mache stets Werbung für meine Alma Mater“, resümiert Juliane Jelinek, die sich als Referentin am Treffen beteiligt hatte. Die Chance, sich für ihre Alma Mater im Rahmen des Treffens zu engagieren, nutzten mehrere Alumni. Vier von ihnen wagten sich sogar vor eine Kamera. Ihre beim Alumni-Treffen aufgezeichneten Video-Testimonials werden künftig bei Veranstaltungen zur Studienorientierung genutzt. Das 10. Alumni-Treffen ist bereits für das Jahr 2021 geplant.



Übernahme von Vorlesungsmitschriften ins Universitätsarchiv

In der ersten Mai-Woche konnte das Universitätsarchiv Vorlesungsmitschriften zur Chemie vom Anfang des 20. Jahrhunderts übernehmen. Es handelt sich um Mitschriften von Fritz Bruno Staiger bei Prof. Dr. Goldberg, Organische Chemie, aus dem Jahr 1904 und die eines unbekanntenen Schülers im Chemielaboratorium bei Prof. Dr. Walter Herbig aus dem Jahr 1920. Fritz Bruno Staiger studierte an der Königlichen Gewerbeakademie zu Chemnitz von 1903 bis 1906, nachdem er zuvor die Höhere Knabenschule und anschließend die Städtische Realschule in Chemnitz besucht hatte. Er war von 1910 an zunächst Lehrer und ab 1920 Professor für Chemie, Färberei und Textiltechnik an der Gewerbeakademie der späteren Staatlichen Akademie für Technik zu Chemnitz. Nach seinem Studium in Chemnitz ging Staiger an die Universität Leipzig und schloss dort das Studium mit dem Doktorexamen ab. Das Universitätsarchiv verwahrt zwei Bände Personalakten, eine Mitschrift der Vorlesung Staigers zu Kolloidchemie von 1938/39 und mehrere Fotos.

Wer Vorlesungsmitschriften besitzt, kann diese dem Universitätsarchiv melden.

Kontakt: www.mytuc.org/cqsp

Alumni



Seminargruppentreffen zum silbernen Jubiläum

Zum 25. Jubiläum ihres Studienabschlusses im Fach Medizintechnik haben sich 13 Mitglieder der Seminargruppe 15VMK89 getroffen. Sie ließen sich am 11. Mai 2019 über den Campus an der Reichenhainer Straße führen und waren erfreut, dass ihr Studienfach nach einer mehrjährigen Pause wieder an der TU Chemnitz gelehrt wird.



„Goldene Diplomurkunden“ für die SG 63/16

Mitglieder der Seminargruppe 63/16, die an den Sektionen Verarbeitungstechnik bzw. Maschinen-Bauelemente ihre Diplomprüfungen abgelegt hatten, haben sich am 10. Mai 2019 anlässlich ihres 50. Diplomjubiläums an der TU Chemnitz getroffen. Sie besichtigen den Campus an der Reichenhainer Straße und das Virtual Reality Labor. Im Anschluss an die Führungen wurden ihnen von Dr. Philipp Klimant, Geschäftsführender Oberingenieur der Professur Werkzeugmaschinenkonstruktion und Umformtechnik, ihre „Goldenen Diplomurkunden“ übergeben. Die Absolventen waren von der Entwicklung der Studierendenzahlen, dem hohen Anteil ausländischer Studierender und der Vielfalt an Studienrichtungen an der TU Chemnitz beeindruckt.



„Diamantene Diplome“ aus den Händen des Rektors

26 Absolventen der Hochschule für Maschinenbau haben am 21. Mai 2019 anlässlich ihres 60. Diplomjubiläums das „Diamantene Diplom“ aus den Händen von Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier erhalten. Die Absolventen des ersten Matrikels der 1953 neu gegründeten Hochschule für Maschinenbau (HfM) nennen sich „Die 53-er“ und treffen sich ungefähr alle eineinhalb Jahre an ihrer alten Alma Mater oder im Chemnitzer Restaurant „Miramar“. Erwin Feige, der seit sechzehn Jahren die organisatorischen Fäden der Absolventengruppe zusammenhält, freute sich sehr über die Ehrung mit dem „Diamantenen Diplom“. „Vermutlich ist das die letzte Urkunde, die wir bekommen“, sagte er mit einem Augenzwinkern.

Dies und Das



TU Chemnitz bekennt sich zu Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz

Die Technische Universität Chemnitz zählt zu den etwa 100 Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichnern der „Sächsischen Erklärung der Vielen“. Damit schließt sich die Universität gemeinsam u. a. mit weiteren Hochschulen, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kunstinstitutionen und Museen in Sachsen der bundesweiten Initiative „Die Vielen“ an. „Gerade vor dem Hintergrund der rechtsradikalen Ausschreitungen in Chemnitz im vergangenen Jahr ist es uns ein großes Bedürfnis, uns mit aller Kraft für Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz einzusetzen“, sagt Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz. Die Unterzeichnung der „Sächsischen Erklärung der Vielen“ sei ein Beispiel dafür.

Die bundesweite Initiative „Die Vielen“ hat Ende des vergangenen Jahres die Bedrohung der im Grundgesetz unter Artikel 5 verankerten Freiheit von Wissenschaft, Kunst und Kultur durch antidemokratische Kräfte in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getragen. Seit November 2018 wurden in ganz Deutschland 21 Erklärungen veröffentlicht, in denen mehr als 2.200 Institutionen gemeinsam für die Wahrung von Freiheit, Demokratie und die Verteidigung der universellen Menschenrechte eintreten. Weitere Informationen: www.dievielen.de

Was macht eigentlich ...
Shubham Dosi, der 2016 seinen Master im Bereich Automotive Software Engineering an der TU Chemnitz abgeschlossen hat

Einen wirklich typischen Arbeitstag hat Shubham Dosi auch drei Jahre nach seinem Studienabschluss noch nicht erlebt, denn in seiner Abteilung bei Continental in Frankfurt am Main wird an innovativen und herausfordernden Themen gearbeitet. Als Function Development Engineer, der für die Grundlagenentwicklung zuständig ist, beschäftigt sich Dosi intensiv mit der Erforschung und Entwicklung von Steuer- und Regelungsalgorithmen für das Continental-Bremssystem. „Es ist meine Aufgabe, neue, komplexe Algorithmen zu entwickeln und sie jeden Tag mithilfe von Simulationen zu validieren“, erklärt er. Ebenfalls von großer Wichtigkeit seien in seinem Arbeitsalltag die Kommunikation zu aktuellen Entwicklungsthemen mit Kollegen im ungarischen Veszprém und die Einbeziehung von verschiedenen bereichsübergreifenden Teams. „Ich kann es nur so beschreiben: Dieser Job schafft täglich neue Herausforderungen“, erklärt Dosi seinen Berufsalltag.

Zum Interview: www.mytuc.org/jvbb


Markus Härtel, der 2017 seine Promotion im Bereich Maschinenbau/Produktionstechnik an der TU Chemnitz verteidigt hat

Seit 2007 werden Nockenwellen und Rotorwellen von thyssenkrupp Presta in Chemnitz hergestellt und weiterentwickelt. Daran beteiligt ist auch Dr. Markus Härtel. Ihm ist es als TU-Absolvent wichtig, Synergien zwischen Forschung und Transfer herzustellen. In unmittelbarer Nähe des Standortes der TU in der Raabestraße arbeiten etwa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von thyssenkrupp, davon mehr als 30 in der Forschung und Entwicklung. „Zwischen uns und dem TU-Campus verlaufen noch alte Eisenbahnschienen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass diese wie eine imaginäre Grenzlinie zwischen uns und der Universität stehen. Viele meiner ehemaligen Kollegen an der Universität wussten zum Beispiel nicht, dass bei uns auch geforscht wird“, sagt Härtel. In Zukunft möchte er die Zusammenarbeit mit der Universität weiter ausbauen. Er kooperiert mit der TU Chemnitz, schreibt an Publikationen gemeinsamer Forschungsprojekte und unterstützt sein ehemaliges Institut mit seiner Expertise in Lehrveranstaltungen und Seminaren.

Zum Alumni-Portrait: www.mytuc.org/fbsg

Tipps und Veranstaltungen

16
JUN

Matineekonzert „55 Jahre Collegium musicum“

Zeit: 11:00 Uhr

Ort: Hörsaalgebäude, Reichenhainer Straße 90, Raum N115

Weitere Informationen: www.mytuc.org/wrls

22
JUN

TUCsommernacht

Zeit: 18:00 Uhr

Ort: Innenhof des Böttcher-Baus an der Straße der Nationen 62

Weitere Informationen: www.mytuc.org/zdrr

IMPRESSUM**Herausgeber**

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion
Mario Steinebach, verantwortlich
Evamaria Moore, Alumni-Koordinatorin
Redaktionsschluss: 5. März 2019

Fotos

Ramona Wagner, privat, thyssenkrupp; Annelie Blasko/smac;
BAM GmbH/TU Chemnitz, Universitätsarchiv, Jacob Müller,
privat, Lili Hofmann, Mario Steinebach

Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-36071 | E-Mail: alumni@tu-chemnitz.de
Schreiben Sie bitte auch an diese Adresse, wenn Sie den Newsletter „TUCnetwork“ nicht mehr erhalten möchten.